

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

227 (17.5.1927) Morgenausgabe

Die Reichstagsdebatte über das Republiksschutzgesetz.

* Berlin, 16. Mai. (Zuspruch.) Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Erteilt die Genehmigung zur Strafbefreiung des Abgeordneten Henning (Wölkich) wegen Steuerhinterziehung. Der Abgeordnete Henning soll in Verhandlungen zur Steuererweiterung aufgefordert und erklärt haben, der Staat möge sehen, wie er zu seinen Steuern komme. Es folgt die erste Beratung des gemeinsamen Antrages der Regierungsparteien zur Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik.

um zwei Jahre. Die noch bestehende Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik soll auf das Reichsverwaltungsgericht und bis zu dessen Errichtung auf einen Senat des Reichsgerichts übergehen. In einer Entschließung wird die Reichsregierung ersucht, in Erwägungen darüber einzutreten, für welche Vorschriften des Gesetzes zum Schutze der Republik ein Bedürfnis der Beibehaltung besteht.

Abg. Dr. Scholz (D. V. P.) gibt im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab, die wir an anderer Stelle veröffentlichen.

Abg. Landsberg (Soz.) weist darauf hin, daß seine Partei an der Schaffung des Republiksschutzgesetzes mitgewirkt habe, weil sie ein Warnungssignal aufrichten wollte gegen diejenigen, die im Kampfe gegen die Republik alle Mittel, auch das des politischen Mordes anwenden wollten. Die Strafbedingungen seien allerdings mit weit größerer Energie gegen die Kommunisten als gegen Rechts angewendet worden. Nachdem die Deutschnationalen jetzt durch ihren Antrag selbst den Schutz der Republik in die Hand genommen hätten, könnte man eigentlich das Republiksschutzgesetz für überflüssig halten. Bei der seinerzeitigen Beratung des Republiksschutzgesetzes bezeichneten der Abg. Graf Thüring und andere Deutschnationale das Gesetz, dessen unveränderte Verlängerung sie heute beantragen, als ein Feigenblatt für die Knebelung der nationalen Opposition, als ein Anghörlichkeitsprodukt ersten Ranges, geboren aus schlotternder Angst vor den Deutschnationalen. (Seitertzeit links) Im Februar 1924 lagte ein deutschnationaler Redner, das Republiksschutzgesetz sei ein Ausnahmegesetz mit geradezu vorläufigen Bestimmungen. Dieser Redner war der jetzige Reichsjustizminister Hergt. (Große Seitertzeit links) Sogar dem Kaiserparagrafen, den Graf Westarp als Ausnahmeparagrafen bezeichnet hat, stimme die deutschnationale Fraktion zu. Sie hätte ihn sofort beseitigen können, wenn sie die Verlängerung des Republiksschutzgesetzes abgelehnt hätte. Es geht nichts mehr, was die Deutschnationalen zu dem freiwilligen Austritt aus der Regierungskoalition bestimmen könnte. Wir Sozialdemokraten sind den Deutschnationalen zum größten Dank verpflichtet, wir werden für den deutschnationalen Antrag stimmen. (Seitertzeit und Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Creutzburg (Kom.) lehnt die Verlängerung des Republiksschutzgesetzes ab, da es ebenso wie der Staatsgerichtshof bisher gegen die Arbeiterbewegung angewendet worden sei.

Abg. Haas-Baden (Dem.) erklärt, man werde das Republiksschutzgesetz von jetzt ab lex Westarp nennen können. Die Tatsache, daß sich die Deutschnationalen jetzt zu diesem Gesetz bekennen, sei von höchster politischer Bedeutung. Am 22. November 1921 habe Graf Westarp in einer Reichstagsrede die unerbrüchliche Treue gegenüber dem Kaiser beteuert. Damit sei es unvereinbar, wenn derselbe Graf Westarp heute die Verlängerung des Einzelfreiheitsgesetzes für Wilhelm II. beantrage. Mit dem Eid der deutschnationalen Minister sei es unvereinbar, wenn der deutschnationale Abgeordnete Dr. Evertling draußen im Lande erkläre, trotz dieses Eides und trotz der Regierungsrichtlinien würden die Deutschnationalen Monarchisten bleiben. Dieses Doppelspiel müsse aufhören. Aus der Verlängerung des Republiksschutzgesetzes müßten die Deutschnationalen endlich die Konsequenz ziehen, daß sie ein klares uneingeschränktes Bekenntnis zur Republik ablegen. (Beifall links.)

Abg. Wollath (Wirtschaftsp.) erklärt, daß seine Partei grundsätzlich gegen jede Ausnahmegesetzgebung sei. In diesem Falle komme hinzu, daß das Republiksschutzgesetz überhaupt nicht mehr notwendig sei. Nachdem jedoch die Regierung, in der die Deutschnationale Volkspartei führend beteiligt ist, die Verlängerung selbst beantragt habe, habe seine Partei keine Veranlassung, päpstlicher als der Papst zu sein und stelle ihre Bedenken zurück. (Seitertzeit.)

Abg. Alpers (Dt. Hannoveraner) lehnt für seine Partei die Verlängerung des Republiksschutzgesetzes ab.

Abg. Kude (bei keiner Partei) erklärt namens der Völkischen und Nationalsozialistischen Abgeordneten, bei der Stellungnahme der Deutschnationalen handele es sich wohl in erster Linie darum, durch Zusammenhalten der Regierung die Reichswehr vor den sozialdemokratischen Plänen zu schützen. Bei den nächsten Reichstagswahlen werde man sicher wieder die Große Koalition haben, da

Der Kampf um die Zollhöhe.

Die Genfer Kommissionsarbeiten

„In ereffengemeinschaft der Schuldner“.

ie Genf, 16. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der zweite Unterausschuß der Handelskommission ist bisher immer noch nicht mit der Herbeiführung des Textes seiner Empfehlung über die Ermäßigung der Zollsätze fertig geworden. Der Ausschuß war auch heute morgen wieder der Schachmatt beizugehen. Der Kampf gegen den Zollschutz, der die Empfehlung über die Herabsetzung der Zölle in ein möglichst harmloses Gewand kleiden will, wird vor allen Dingen von Staatssekretär von Trendelenburg und von dem Engländer Layton geführt. Die versuchen, dem eingereichten Entwurf für diese Empfehlung einige freisinnigere Lichter aufzusetzen. Vor allen Dingen handelt es sich darum, die von den Franzosen gewünschte „Sicherheits- und Abrüstungsklausel“, durch die die Empfehlung über eine Herabsetzung der Zollsätze abgeschwächt werden soll zu beseitigen. Bis jetzt ist dieses Scheinbar noch nicht gelungen. Weiter wird man darauf dringen, daß die noch immer tatsächlich bestehenden Diskriminierungen vor allen Dingen deutscher Waren endlich beseitigt werden.

Ueber die Verhandlungen hört man, daß die Resolution einen Satz enthalten werde, der sich mit der besonderen Lage der Schuldnerstaaten befaßt, die ihre Schuldensatzung nicht durchführen können, wenn sie nicht in Stand gesetzt werden, größere Ausfuhrüberschüsse zu erzielen. Auch der Danksatz hat für Deutschland ausdrücklich anerkannt, daß die Reparationszahlungen nur durch größere Exportüberschüsse ermächtigt werden können. Die Schuldnerstaaten befinden sich gegenüber Amerika, das sich selbst mit einer hohen Schutzollmauer umgibt, in derselben Lage wie Deutschland gegenüber den Alliierten. Unter dieser Voraussetzung hat sich eine Art Interessengemeinschaft der Schuldner gebildet, die für die Einfügung eines entsprechenden Satzes in die Empfehlung eintreten. Um diesen Satz zu formulieren, ist ein kleines Vierer Komitee aus Morton, Serranus, Trendelenburg und Davis gebildet worden, das wahrscheinlich im Laufe des Abends zusammentritt wird, um den Satz über die besondere Lage der Schuldner-

staaten zu formulieren. Ueber die Schwierigkeiten dieser Formulierung zurückzuweisen wird, die wie ein Vorstoß gegen die amerikanische Zollgesetzgebung aussieht.

Die Redaktionsausschüsse der Industriekommission für Rationalisierung und für industrielle Statistik haben ihre Arbeiten beendet und den Text der Empfehlungen fertiggestellt. Wie man erfährt, haben sich in den Komitees für Rationalisierung keine nennenswerten Widerstände gezeigt, da man allgemein der Ansicht war, daß eine Rationalisierung dem Lebensstand aller Kreise heben würde. Sehr heftig wird auch in dem Redaktionsausschuß für Kartellierung gestritten. Hier hat Frankreich wieder Vorklänge gemacht, die die Notwendigkeit einer eingehenden Kartellierungspolitik betonen. Louchet, der Frankreich in diesem Komitee vertritt, ist auch hier isoliert, denn Deutschland ist gegen jeden weiteren Ausbau der Kartellpolitik, wenn er sich nicht als wirtschaftlich unbedingt notwendig herausstellt. Der Standpunkt, den Dr. Lammer in dem Ausschuß heute vormittag vertreten hat, findet die Unterstützung nicht nur der Engländer und Amerikaner, sondern auch der Gewerkschaftsvertreter. Die Gegenläufe in der Unterkommission sind noch so groß, daß heute morgen von norwegischer Seite ein Vorschlag gemacht wurde, die Konferenz solle beschließen, lediglich die in der Debatte gemachten Ausführungen über das Kartellproblem zur Kenntnis zu nehmen, aber keine Empfehlung auszuarbeiten. Dr. Lammer hat diesen Vorschlag abgelehnt, da es unmöglich sei, einen Apparat, wie ihn die Weltwirtschaftskonferenz darstellt, aufzubieten, um dann vor den Schwierigkeiten zu kapitulieren. Auch dieses Redaktionskomitee ist heute nicht zu Ende gekommen und wird morgen früh seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Die Landwirtschaftskommission ist heute vormittag zu einer Vollziehung zusammengetreten, um die von den Redaktionsausschüssen fertiggestellten Entwürfe zu prüfen und zu genehmigen. Vor allem wird die Kommission sich bemühen, den früheren Zusammenhang der drei Empfehlungen stärker herauszuarbeiten. Man diskutiert zunächst die Entschließung über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, die einstimmig angenommen wurde, mit Ausnahme von Sowjetrußland, da nach Ansicht der Russen das Genossenschaftswesen, wie es in der Entschließung Empfehlung wird, sich als Schaden für die Arbeiter und die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe herausstellen würde.

die Deutschnationalen berechtigte Grundzüge ihres Programms preisgegeben hätten. Der Redner ruft der Rechte zu: Werdet hart und deutet Euch nicht der Diktatur des Zentrums!

Damit schließt die erste Beratung des Gesetzesentwurfes. In der zweiten Beratung begründet

Abgeordneter Creutzburg (Komm.) Anträge auf Beseitigung verschiedener Bestimmungen des Republiksschutzgesetzes.

Unter Ablehnung aller kommunistischen Änderungsanträge wird der Gesetzesentwurf der Regierungsparteien in zweiter Beratung angenommen, ebenso die Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, in Erwägungen darüber einzutreten, für welche Bestimmungen des Republiksschutzgesetzes in Bedürfnis der Aufrechterhaltung besteht. Die dritte Beratung findet am Mittwoch statt.

Es folgen die am Samstag zurückgeschickten Abstimmungen zu dem Gesetzesentwurf über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten.

Die Vorlage wird unter Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge in zweiter Beratung in der Ausschlußfassung angenommen.

Das Haus verläßt sich auf Dienstag zwei Uhr: Dritte Lesung des Antrages zur Verlängerung des Republiksschutzgesetzes, Krisenfürsorge, Lebensmittelgesetz, Anträge auf Erhöhung der Beamtengehälter, 3. Beratung des Gesetzes zum Schutz der Jugend bei Luftfahrten. Eingegangen ist ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichspostminister Dr. Schäffl wegen seiner Vorlage über die Postgebührenerhöhung.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses verläßt.

* Berlin, 16. Mai. (Zuspruch.) Die für Dienstag vorgesehene Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, ist wegen der

Verhinderung des Vorsitzenden, des Abgeordneten Wallraf, abgesetzt worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Nach Schluß der heutigen Reichstags Sitzung traten noch die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums zusammen. Das Zentrum beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten, besonders mit Aufwertungsfragen. — Auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei behandelte in Anwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Grafenmann und des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius die laufenden Fragen der inneren und äußeren Politik. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Brand in einem erzbischöflichen Palais.

* Berlin, 16. Mai. (Zuspruch.) Wie die Blätter aus Buzarest melden, vernichtete ein Großfeuer das Palais des Erzbischofs von Karlsburg (Siebenbürgen). Dabei sind neun Beamte, darunter rumänische Polen, verbrannt. Sieben andere wurden schwer verletzt. Der Materialschaden ist enorm, da sich in dem Palais große private Kunstsammlungen des Erzbischofs, Graf Wallraf und eine seltene Privatbibliothek befanden. Man vermutet, daß eine Frau, die durch die kirchlichen Behörden von ihrem Mann geschieden wurde, das Feuer angelegt hat.

Tages-Anzeiger.

(Mädeses siehe im Inseratenteil.) Dienstag, den 17. Mai.

Landestheater: „Camont“, 7½—10½ Uhr. Bad. Lichtspiele — Konzertabend: Der Geiger von Florenz; Duellwunden; Wenn einer eine Kerle tut, 8 Uhr. Colosseum-Garten: Konzert. Künstlerische Exzellenz: Erntedankfest Programm. Kaffee Odeon und Kaffee Museum: nachm. und abends Künstlerkonzert. Kammer-Vielspiele: Kantaten; Der nächtliche Räuber.

Zwischen Historie und System.

Von Dr. Georg Meyer.

Wer hätte es vor zwanzig Jahren für möglich gehalten, daß so bald Natur- und Geisteswissenschaften zueinander finden sollten; wer noch vor 5 Jahren, daß die Generationen, damals offensichtlich durch Abgründe voneinander getrennt, sich so schnell die Hände reichen würden? Hier scheint es vollzogen, in diesem „Handbuch der Philosophie“, das der Verlag R. Oldenbourg, München und Leipzig, uns jetzt bald einem Jahre in einzelnen Lieferungen vorlegt und das jetzt seine zweite Abteilung: „Natur — Geist — Gott“ abgeschlossen hat.

Das groß angelegte Werk ist recht eigentlich ein Werk der jüngeren Generation. Nicht nur weisen die Namen einiger Mitarbeiter darauf hin — als Herausgeber zeichnen Alfred Baumler und Manfred Schröter —, sondern vor allem der Gehalt und die Stimmung, die aus diesen Darstellungen einzelner philosophischer Disziplinen aus der Feder der verschiedensten Gelehrten spricht.

Das große Altium: dieses Unternehmen steht nicht abseits von der offiziellen Wissenschaft. Es schließt sich ganz bewußt an eine große Tradition an. Die überkommene Wissenschaft wird weitergeführt, mit der methodischen Befähigung und der ganzen Gründlichkeit, die deutscher Forschung von jeher eigen ist.

Jedoch: man bleibt nicht bei den Vätern und Mängeln der Aeltesten stehen. Das Ererbte wird anerkannt, aber nicht absolut gelehrt. Bisher partien sich zwar überall Methodik und spezialisierende Tatsachenforschung; aber man fand über der Vielheit nicht die Einheit. Ueber dem Stoff nicht die Idee. Ueber der Historie nicht das System. Man kam, bildlich gesprochen, von den einzelnen Bäumen nicht zum Walde. Das aber wird hier erreicht, ganz bewußt und unerhödet: die Zusammenfassung. Und es ist gelungen, so weit es angeht der gegenwärtigen geistigen Situation gelungen konnte.

Damit ist die Brücke geschlagen vom Alten zum Neuen. Damit hat die Gegenwart, die auf ihre Originalität und Einzigartigkeit pochte, sich wiedergefunden in der Vergangenheit. Damit ist eine Scheidung der Geister angebahnt. Die Isolierten werden sich milde laufen, wenn sie nicht den Anschluß finden. Sie werden in ihrer Isoliertheit ersticken.

Man geht gründlich und nach einem wohlüberdachten Plane vor. Das ganze Werk ist eingeteilt in (vorläufig) fünf Abteilungen: Die Grunddisziplinen; Natur — Geist — Gott; Mensch und Charakter; Staat und Geschichte; Gedankenwelt Alfens. Die zweite ist, wie gesagt, jetzt abgeschlossen. Sie gliedert sich folgendermaßen: Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaft (Herm. Reul, Zürich); Metaphysik der Natur (Hans Driesch, Leipzig); Logik und Epistemik der Geisteswissenschaften (Erich Rothacker, Heidelberg); Philosophie des Geistes (Emil Wolff, Hamburg); Religiönsphilosophie katholischer Theologie (V. Erich Przywara S. J., München) und Religiönsphilosophie protestantischer Theologie (Emil Brunner, Zürich).

Die einzelnen Autoren gehen verschieden vor. Wenn baut die moderne Mathematik und Physik von unten her auf, die Ueberfälle des Stoffes stark komplizierend und durch straffe Gliederung über-

sichtlich gestaltet; er nimmt das Historische zwanglos in seine Darstellung auf, ohne sich um die Geschichte in eigentlichen Sinne zu kümmern; ein System mit historischen Ausblicken. — Umgekehrt Driesch. Er gibt eine Geschichte der Metaphysik der Natur (insbesondere der biologischen Theorien): sachlich enger als Weyl, aber begrifflich außerordentlich exakt und prägnant.

Kotliakow bringt mit starker Einfühlung und ebenso starkem Systemwillen Ordnung in ein unübersehbares Gebiet, an dem sich bereits vor ihm viele verlust haben. Sein Beitrag könnte auch heißen: System des Historismus. — Wolff hat den tiefsten, aber auch wohl schwierigsten Beitrag geliefert. Er folgt nur systematischen Impulsen. Hegels Bestimmung wird für unsere Zeit lebendig und fruchtbar gemacht. Aus dem Geist des Hegelschen Systems heraus werden neue Kategorien des Bewußtseins gefunden und angewandt. Objektiver, konkreter Idealismus in verflüssigter, aber stark komprimierter Form.

Przywara, einer der weißlichten und philosophisch strengen katholischen Publizisten der Gegenwart, gibt in scharfer begrifflicher Fixierung eine Reformierung des Dogmas, die als Manifestation moderner katholischer Geistes in dem Gesamtwerk durchaus ihren Platz beanspruchen kann, ebenso wie der charaktervolle Beitrag Brunners, der den theozentrischen Protestantismus mit geschicktem Ringen verteidigt.

Es fallen der sachliche Ernst und die Gründlichkeit auf, mit denen alle Autoren, die für dieses großzügige Unternehmen gewonnen wurden, zu Werke gehen. Nirwends ein Ueberprima der Spezialwissenschaften, nirgends vornehmliche Sentenzen. Achtung vor der Vergangenheit, offener Blick für die Problematik der Gegenwart, schönste Verheißung für die Zukunft.

Voransätze des Badischen Landestheaters. Mit der Traödie „Macbeth“ geht am Freitag, den 20. Mai die dritte Neueinführung eines Schafepare-Dramas in dieser Spielzeit in Szene. Dabei kommt eine besondere Bedeutung aus dem Umstand zu, daß das Werk zum erstenmal nicht in der solenne benutzten Schloß-Theater Ueberführung gegeben wird, sondern, daß seiner Neueinführung die neue Uebertragung von Carl Hofbes zurunde geleitet wurde, von dem außer „Macbeth“ schon eine größere Anzahl von Ueberlegungen Schafepareischer Dramen erschienen ist. Carl Hofbes geht bei „Macbeth“ von der Tatsache aus, daß eine zu begreifen Schafepare's gedruckte Fassung des Werkes nicht erhalten ist, und bekennt, sich zu der von vielen Herausgebern und Kritikern geteilten Ansicht, daß der in der Fassung von 1823 vorliegende Text verunstaltet und bearbeitet überliefert sei. Die Uebernahme eines Teiles des Textes dieser Fassung ist ihm vordemlich aus sprachlichen und rhythmischen Gründen hervorzuheben, und er hat es unternommen, den Text im Sinne des Schafepare'schen Originals zu reinigen. Ueber die erste Aufführung des Stückes am 20. April 1810 sind sehr ausführliche Tagebuchnotizen eines Dr. Simon Norman vorhanden. Dessen Inhaltsangabe stimmt in wichtigen Punkten mit dem Macbeth der Fassung nicht überein. Die Anweisung liegt sich auch dann nicht erklären, wenn man annehmen wollte, die Wiedergabe des Textes sei ungenau. Dagegen ist es die Dankschreiben, die offenbar nicht an der Hand des Dichters, der sich damals schon in seine Geburtsstadt zurückgezogen hatte, — erweitert worden sein, während insofern andere Szenen, ohne Verständnis für die zweckvollen Komponenten des Ganzen Geistes, aber vorzeitig abgeändert wurden. Für die Annahme, daß diese einerseits erweiterten, andererseits verunstalteten Einträge in das Original durch gewisse Mitglieder auf den Weisung König Karls I. und die Absicht veranlaßt wurden, keinen Bericht zu geben zu schmelzen, sprechen allerdings einleuchtende Gründe. — So stellt die Hofbes'sche Ueberlegung einen in lebendiger Form vorliegenden Text dar, das sprachliche Werk von ungenauem Zustande zu befreien und seine ursprüngliche Fassung möglichst wieder herzustellen.

Ein gutgehendes Geschäft.

Von Hasso Zetterström.

Mein Freund Dallner hat in diesen Tagen ein Geschäft in einer unserer Hauptstädte eröffnet. Ein ununterbrochener Strom von Leuten gleitet durch die Tür. Ich besuchte ihn eines Abends dieser Woche, kurz vor Ladenstuh und da kamen folgende Leute:

Ein Herr, der telefonieren wollte. Eine Dame, die das Adressbuch einsehen wollte. Ein Junge, der einen Gegenstand umtauschen wollte, den er in einem anderen Geschäft gekauft hatte.

Ein Photograph, der am nächsten Tage eine Aufnahme des Geschäftsmannes machen wollte.

Ein Mädchen, das fragen wollte, ob eine Familie Mainzer im Hause wohnte.

Ein Note, der einem Verkäufer ein Paket brachte.

Ein junges Mädchen, das ein ausgegangenes Paket nochmal eingepackt haben wollte.

Eine Dame, die herbeikam, sich umfah und sagte, daß sie falsch gegangen sei.

Ein Herr, der fragte, ob er am vorigen Tage seinen Regenschirm stehen gelassen hätte.

Als er gegangen war, machte Dallner den Laden zu, und ich sagte:

„Dein Geschäft geht ja ausgezeichnet! In den zehn Minuten, die ich hier gesessen habe, sind neun Leute hier gewesen!“

„Du irrst dich“, sagte Dallner, „zehn!“

„Stimmt nicht, ich habe sie genau gezählt. Es waren neun!“

„Du verhältst ja dich selbst!“

Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.

60 000 Mark für ein Schwert. Bei der Versteigerung der Waffensammlung des verstorbenen Mr. Howell bei Sotheby's in London, erzielte den höchsten Preis eine Waffe, die unter dem Namen „Spinola-Schwert“ bekannt ist. Das Schwert ist ein Meisterwerk der Waffenschmiede Brescia aus dem 17. Jahrhundert und hat den Namen des Marquis Androsio Spinola eingraviert, des „Siegere von Vreda“, der einer der berühmtesten Feldherren in spanischen Diensten war und von van Dyk und Velasquez gemalt wurde. Die kostbare Waffe wurde nach leibensschäftlichem Bieten für 60 000 Mark zugeschlagen.

Neue Tolstoi-Handschriften. Eine Anzahl bisher unbekannter Tolstoi-Manuskripte ist kürzlich vom russischen Staatsverlag erworben worden und soll in der großen Tolstoi-Ausgabe veröffentlicht werden. Die neuen Handschriften enthalten nach einer Mitteilung der „Literarischen Welt“ außer einer Anzahl von Kindergebichten philosophische und musikalisch-philosophische Arbeiten Tolstois, einzelne Fragmente von Dichtungen, sowie Tagebücher aus den 50 er Jahren. Zu den bedeutendsten dieser neugefundenen Arbeiten gehört eine Komödie „Die angestrichelte Familie“ und die Uebertragung der „Sentimentalen Reise“ von Sterne. Sehr interessant sind auch die „Reisenotizen aus der Schweiz“.

Bruchjal. Wohnungsbau, Stadlanlagen, Frühjahrs-Festprogramm. (Brief unseres Bruchjaler Vertreters.)

Der nach längerer Abwesenheit unsere aufblühende Stadt wieder einmal betritt, ist angenehm überrascht. Am Bahnhof sieht man die im letzten Jahr begonnenen Neubauten ihrer Vollenbung entgegengehen; daneben wachsen neue aus der Erde. Der bisher keine besondere Zierde der Stadt bedeutende Bahnhof ist nun ein gut Stück mit Häusern bedeckt und immer noch werden dort Baupläge gekauft. Sodas man mit einer weiteren Bebauung rechnen kann. Im Artilleriegebiet am Schloß wachsen die Häuser und Häuschen gewissermaßen aus der Erde. Auf der Reserverhöhe hinter dem Stadigarten herrscht frühjahrsmäßiger Baubetrieb, und auch die Bergstraße und die Angeltiedlung stehen nicht zurück. Die Stadt mußte sogar, da so viele Baukünstler den Zuschuß in Anspruch nahmen, diesen etwas kürzen und gibt jetzt für eine erstellte Dreizimmerwohnung bis zu 5000 Mark, für vier Zimmer bis zu 6000 Mark und für ein Eigenheim bis zu 7000 Mark. Für die Förderung der privaten Bau-tätigkeit stehen im ganzen für dieses Jahr 411 700 Mark zur Verfügung, von denen 320 000 Mark für 1927/28 noch anzufordern sind. Trotzdem mußten die Zuschußanträge für weitere 73 Wohnungen noch zurückgestellt werden. In der nächsten Bürgerauschuss-sitzung soll aber zur Sprache gebracht werden, ob es nicht möglich sein wird, noch weitere 200 000 Mark aufzunehmen, um wenigstens einem Teil der zurückgestellten Bauherren noch einen Zuschuß zu sichern. In dem neu aufgestellten Wohnungsbauprogramm für 1927/28 soll ferner die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft einen Zuschuß von 150 000 Mark zur Erteilung von 20 Wohnungen erhalten. Die Stadt selbst hat ein Projekt ausgearbeitet und will im ehemaligen Kaiser-negebiet mit einem Zuschuß von 150 000 Mark ein Wohngrupp mit 15 Zwei- und Dreizimmerwohnungen bauen, sobald das Geld genehmigt ist. Nun sollte man meinen, daß bei so reger Bautätigkeit die Wohnungsnot bald behoben sein wird, trotzdem ist im ersten Vierteljahr 1927 die Zahl der Wohnungsuchenden nur von 713 auf 705 gesunken. Wohnungen kann man jetzt wohl bekommen, aber man hört, daß viele Leute nicht mieten, weil die Preise in einzelnen Neubauten zu hoch seien; man hätte gerne eine Wohnung, aber man kann beim besten Willen die Miete nicht zahlen.

Sieht man in all dem bisher Gesagten das intensive Interesse der Stadt, neue Wohnungen entstehen zu lassen, so kann man mit Vergnügen feststellen, daß auch den schon bestehenden Teilen der Stadt erhöhte Sorge zugewendet wird. Dies gilt besonders für die für das Aussehen einer Stadt so wichtigen Blumen- und Grünanlagen, von denen verschiedene reizvolle Plätze neu entstanden sind. Um dem in der heißen Jahreszeit sich zu einer gewaltigen Plage ausmachenden Staub zu wehren, hat sich die Stadt bereit erklärt, die Reinigung der Hauptverkehrsstraßen zu übernehmen. Je größer eine Stadt wird, um so mehr erwachen ihr Pflichten. Zum wichtigsten davon gehört die Sorge, daß genügend Spiel- und Sportplätze vorhanden sind, auch die „kleinsten“ dürfen dabei nicht vergessen werden; denn vor aller Schönheit der Anlagen kommt die Notwendigkeit, dem in engen Stadtstraßen mohnhaften Kind wenigstens einige Stunden Spielgelegenheit in guter Luft zu schaffen. Wer erinnert sich nicht aus seiner Jugendzeit, besonders im kleinen Ort, an die herrlichen Spiele in Gottes freier Natur, zwischen Grün und Blühen. Und heute gehört der Jugend daselbe Glück. In dem von Professor Bender geleiteten Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege ist schon umfangreiche Arbeit geleistet worden, aber man möchte immer noch mehr erreichen zum Wohle der kommenden Geschlechter. Ein neuer Spielplatz am früheren Flugplatzgelände am Rändelweg wird demnächst entstehen. Auch in dem von der Stadt errichteten „Sonnenbad“, das sich übrigens glänzend bewährt, sind Turn- und Spielgeräte angebracht worden. Der im Wandern erholungsuchenden Jugend ist in der neuen Herberge ein wahres Schmuckstück zur Verfügung gestellt worden. Und sie findet anheimelnd überal Anklang, denn im letzten Jahre übernachteten hier 881 Jugendliche und in diesem Jahre wird sich die Zahl wohl noch vermehren. Die Bedeutung Bruchjals in sportlicher Hinsicht spricht sich auch in der Tatsache aus, daß vom 24. bis 26. Juni hier der Badische Turnlehrtag stattfinden wird.

Nichts ist mehr geeignet, eine Stadtverwaltung bei Einheimischen und Fremden in Mißkredit zu bringen als mangelhafte Straßenbeleuchtung. In diesem Punkt hat man hier stets guten Willen feststellen können. Im letzten Jahre ist manche neue Lampe zu den alten gekommen und auch weiterhin soll die Beleuchtung verbessert werden. Da das Gas billiger als das elektrische Licht ist, werden neue Gaslaternen aufgestellt. Nach dem Jahresbericht des Gaswerks von 1926/27 ist der Selbstkostenpreis ab 1. Juni für den Kubikmeter Gas 6—5.81 Pfg. Durch die Aufstellung eines Kammerofens konnte der Preis, der vorher 9 Pfg. betrug, soweit heruntersetzt werden. Ein gesteigerter Gasbezug soll auch durch das billigere Heizgas, von dem der Kubikmeter für den Verbraucher 10 Pfg. kostet, erzielt werden. Die letzte Bilanz des Gaswerks war übrigens recht günstig. Das Reinvermögen beträgt 512 473.04 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem buchmäßigen Reingewinn von 11 296.50 Mark ab. Die höchste Tageserzeugung von Gas betrug im Berichtsjahr 4750 Kubikmeter. An Koks wurden 2 168 810 Kilo erzeugt und verbraucht und von diesen 1 257 180 Kilo verkauft; trotzdem konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden. Die Teererzeugung betrug 157 320 Kilo, und Gaswasser wurden 258 040 Kilo verkauft. Gaslampen brennen noch eine ganze Anzahl in hiesigen Häusern, nicht alle Hausbesitzer konnten sich während der für den Hausbesitz so schlechten Zeit elektrisches Licht einrichten lassen. Erwähnenswert ist noch, daß hier 1200 Hausbesitzer gezählt werden. Von ihnen gehören nur noch 270 dem Hausbesitzerverein an. Von 408 Mitgliedern sank die Zahl 1926 auf 330; sie ist jetzt wie oben erwähnt zurückgegangen. In der kürzlich tagenden Generalversammlung wurde verlangt, daß der Ertrag der Gebäudesondersteuer nur dem Wohnungsbau zugewendet werde.

Wir Deutschen nähern uns nach dem verlorenen Krieg darin der Schweiz, daß wir mehr und mehr Wert darauf legen, den Besuch von Fremden an uns zu ziehen. Jede Stadt, jedes Dorflein fängt an, eigene Schönheiten bei sich zu suchen, zu finden und auch gebührend ins Licht zu setzen. Hier in Bruchjal ist der Anziehungspunkt längst entbuddet und genießt Weltrenommee; er ist das Schloß. Inzwischen heißt kosten, und so sind denn der Verkehrsverein, der zurzeit 285 Mitglieder einschließlich der 50 in Ringolsheim zählt, und andere Institutionen eifrig bemüht, den starken Zustrom der Fremden weiter zu vergrößern und ihnen und den Einheimischen den Aufenthalt so angenehm und unterhaltend wie möglich zu gestalten. Für dieses Jahr ist wieder ein Flugtag der Hefensieger, dem letzten Jahr so großes Interesse entgegengebracht wurde, angesetzt. Weiterhin sollen die beliebten Freizeitspaziergänge der Stadtkapelle beibehalten werden. Daß die originellen, in weiten Kreisen rühmlichst bekanntgewordenen Kammerkonzerte auch in diesem Jahr wieder am 11., 12. und 13. Juni stattfinden, daß ihre Aufführung mit erhöhter Intensität vorbereitet wird und daß sie in erhöhter Feinheit erwartet werden können, dürfte jeden Freund dieser reizvoll bezenterten Musik in ihrem prachtvoll intimen Rahmen mit großer Freude erfüllen. Der Kunstverein kann dank der Freigebigkeit zahlreicher Stifter, für dieselbe Zeit eine sehr beachtenswerte Ausstellung bedeutender

Werke aus der Barock- und Rokokozeit veranstalten. Auch die Städtischen Sammlungen im Schloß, deren Eröffnung bevorsteht, dürfen in diesem Jahr durch die Einbeziehung zweier ganz der Familienkunde gewidmeter, neu eingerichteter Bürgertabinette erhöhtes Interesse beanspruchen.

Nachklänge zu den Freiburger Festtagen. Ein Frühstück beim Staatspräsidenten.

Am Montag nahm Staatspräsident Dr. Trunk und Staatsrat Weichaupt in Begleitung von Ministerialrat Dr. Frech an dem Pontificalrequisiem im Münster teil. Domkapitular Dr. Brettle empfing den Staatspräsidenten am Portal des Münsters und geleitete die Herren in den Chor und an die vorbereiteten Plätze. Mittags 1 Uhr hatte der Staatspräsident den Erzbischof und dessen Gäste, den apostolischen Nuntius Pacelli, die anwesenden Bischöfe und Prälaten, sowie die Mitglieder des Domkapitels und die Vertreter der Geistlichkeit des Landes zu einem Frühstück in das Hotel „Jägerhof“ eingeladen. Dazu waren die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums, des Präsidiums des Badischen Landtages, die Führer der Fraktionen und eine Reihe anderer prominenter Persönlichkeiten geladen. Nach aufgehobener Tafel blieben die Gäste noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung und Aussprache beisammen. Im Laufe des Nachmittags stattete Nuntius Pacelli in Begleitung des Erzbischofs Carl der Herderischen Verlagsbuchhandlung einen Besuch ab.

Am Sonntag, mittags 12 Uhr, begab sich der päpstliche Nuntius Pacelli in Begleitung seines Sekretärs in das Landeskommissariat, wo er von dem Herrn Staatspräsidenten in Anwesenheit des Ministerialrats Frech und des Landeskommissars Dr. Schneider empfangen wurde. Der Nuntius unterhielt sich einige Zeit mit dem Staatspräsidenten und begab sich darauf in das Erzbischöfliche Palais zurück, wo ihm der Staatspräsident bald darauf einen Gegendbesuch machte.

Ernennungen zu Geistlichen Räten.

Aus Anlaß der Jahrhundertfeier ernannte Erzbischof Dr. Carl folgende Herren zu Erzbischöflichen Geistlichen Räten ad honorem: Dr. Nikolaus Hillig, Professor des Kirchenrechts an der Universität Freiburg, Dr. Josef Sauer, Professor der Patrologie, der christlichen Archäologie an der Universität Freiburg, Dr. Sebastian Schach, Professor am Gymnasium in Konstanz, Dr. Alois Schmitt, Professor an dem Friedrichsgymnasium in Freiburg, Dekan Paul Fries, Stadtpfarrer in Triberg, Franz Xaver Huber, Klosterpfarrer in Baden-Richtental, Dekan Michael Klär, Pfarrer in Delling, Dekan Anton Weyer, Pfarrer in Rastatt, Kammerer Franz Johann Schach, Pfarrer in Bingen (Hohenjohann), Dekan Anton Weyer, Stadtpfarrer in Bruchjal (U.S. Frau), Dekan Josef Vogl, Pfarrer in Ottenau.

Eine weitere Jubiläumsspende.

Neben der Wohlfahrts-Spende der badischen Regierung aus Anlaß des Jubiläums wurde Erzbischof Carl ein Grundstüd zu einer Stiftung überreicht, die den Namen trägt: „Mutter und Kind“. Die Stiftung soll der Unterstützung notwendiger Mütter und hilfsbedürftiger Kinder dienen. Besonders begrüßenswert ist es, daß außer dem Deutschen Caritasverband sich auch mehrere badische Mutterhäuser zum Träger gerade dieser sozialen Idee gemacht haben.

Ein Besuch Heidelbergs durch Nuntius Pacelli.

Voraussichtlich wird der päpstliche Nuntius Pacelli auf seiner Rückreise von Freiburg am Mittwoch auch Heidelberg einen Besuch abstatten.

Die Lage des Arbeitsmarktes für die Zeit vom 5. bis 11. Mai 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Der Arbeitsmarkt zeigt auch in der letzten Berichtszeit (5. bis 11. Mai) im ganzen eine Beseugung. Die Andrangsziffer hat sich weiterhin etwas gebessert, es kamen am 11. Mai auf eine bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes gemeldete offene Stelle durchschnittlich rund 17 Stellenjünger gegenüber 19 am 4. Mai. Die Hauptunterstützungsempfänger konnte in der gleichen Zeit von 31 433 um 2283 auf 29 150 sinken. Auch die Zahl der Arbeitslosforsorgeempfänger hat diesmal (und zwar um rund 100 auf 9689) etwas abgenommen. Trotz gewisser Schwankungen in einigen Gruppen darf mit einer weiteren Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage für die nächste Zeit gerechnet werden.

Die Nachfrage in der Landwirtschaft hat sich gesteigert. Gesucht waren vor allem Molkere, Pferdewechter, Dienstnechte und weibliches Dienstpersional. Letzteres war recht schwer zu beschaffen. In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie ist die gestiegene Nachfrage teilweise nicht so lebhaft wie in der vorangegangenen Berichtszeit. Doch haben immerhin allgemeine Maschinenbau, Motoren- und Kraftwagenbau, wie das vom Baugewerbe abhängige Kleingewerbe, Kräfte in ziemlichem Maße aufgenommen. Die Nachfrage nach Gießerarbeiten blieb reger. In der Uhrenindustrie schritt ein größerer Betrieb zu Arbeitszeitverlängerungen, ohne daß indes sonstige wesentliche Veränderungen innerhalb dieses Spezialzweigs zu beobachten gewesen wären. In der Schmalwarenindustrie hat die Konkurrenz wieder etwas zugenommen. Das Spinnstoffgewerbe benötigte Arbeiterinnen verschiedener Art. In der Lederfabrikation haben sich die Einstellungs-möglichkeiten etwas vermehrt, der Beschäftigungsgrad der Weinheimer Industrie blieb weiterhin gut.

In der Genussmittelindustrie waren in der Zigarrenindustrie außer Arbeitszeitverlängerungen auch Entlassungen zu beobachten, die Lage innerhalb dieses Berufszweiges war nicht einheitlich, in der Zigarettenindustrie hielt die günstige Arbeitsmarktlage an. Der Bedarf der Brauereien an jüngeren Bierbauern war infolge Kräfteknappheit nicht zu decken.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe wirkte sich die Beseugung des Baumarktes in Form verstärkter Nachfrage nach Bau-schreibern aus.

Auch im Bekleidungs-gewerbe hat sich der Arbeitsmarkt gebessert, sowohl für männliche als weibliche Arbeiterinnen der Wäschereier, als für solche der Konfektionsindustrie.

Im Baugewerbe mehrte sich die Nachfrage nach Maurern und Malern weiterhin, während gleichzeitig noch ein nennenswertes Angebot von arbeitssuchenden Bauhilfsarbeitern zur Verfügung stand. Im Gastwirts-gewerbe mangelte es (bei verhältnismäßig beträchtlichem Angebot von Servicepersonal) wesentlich an Köchinnen. Die Vermittlungstätigkeit zugunsten der Höchenslufkurorte blieb weiterhin lebhaft.

Ein Mord nach 20 Jahren aufgedeckt.

Weinheim, 16. Mai. In einem Abgrund menschlicher Sittlosigkeit fiel ein Schlaglicht anlässlich der Verhaftung eines hiesigen in den 40er Jahren stehenden verheirateten Tagelöhners wegen schwerer Körperverletzung. Es wurde ihm zur Last gelegt, seine eigene Frau verkrüppelt zu haben. Nun aber melden sich Ohrenzeugen, die gehört haben wollten, daß die Frau des Tagelöhners ihrem Mann wiederholt mit einer Mordandrohung drohte, falls er sie in ihrem hässlichen Lebenswandel störe. Nach erfolgter Verhaftung gestand der Mann an, vor 20 Jahren in einem bayerischen Ort, wo er bei einem Landwirt arbeitete, mit noch vier Kumpanen einen Totschlag verübt und die Leiche verscharrt zu haben.

Autounfall mit tragischem Ausgang.

Schentzell, 16. Mai. In der Nacht zum Montag fuhr gegen 1/3 Uhr acht Schentzeller und Schiltacher Burden an einer Wirtschaftseröffnungsfeier von Alpirsbach im Auto nach Hause. Hinter Alpirsbach fuhr das Auto eine Böschung hinunter ohne aber Schaden zu erleiden. Es konnte seinen Weg nach Schentzell fortsetzen. Als der Chauffeur und Autobesitzer Karl K...ler in Schentzell die zwei Burden von Schiltach nicht mehr mitfahren wollte, setzte sich ein Hilfschauffeur auf den Wagen. Der Rückfahr nach Schentzell lenkte Kugler sein Auto wieder auf. Etwa 150 Meter hinter Schentzell auf der Straße Alpirsbach-Schentzell rannte das Auto gegen einen Baum und Grenzhecke und blieb völlig zerrümmert liegen. Die beiden Insassen blieben unverletzt und setzten ihren Weg nach Hause zu Fuß fort. Kugler machte das Unglück jedoch zu traurig auf, ging in seine Schlafkammer und brachte sich einen Kopfschuß bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Unglückliche stand im 21. Lebensjahr.

Die Mosbacher Kreisversammlung.

Mosbach, 16. Mai. Eine außerordentliche Kreisversammlung genehmigte die Kapitalaufnahme von 25 000 RM zur Erweiterung des ehemaligen Verlingischen Hofgutes auf der Gemarkung Mosbach. Die städtischen und Kreisverwaltungen in Krautheim, ferner für die Beschaffung von zwei Steinbrechern und einer Motorwalzmaschine im Betrag von 50 000 Mark und für das Balzen von 20 Kilometer Kreisstraßen in den verschiedenen Teilen des Kreises ein Aufsehen von 150 000 RM. anzunehmen. Damit hat der Kreis Mosbach die Unterhalt seiner Kreisstraßen ganz in seine Hände genommen. Die 20 Kilometer Kreisstraßen erfordern jährlich 6000 Kubikmeter Schottermaterial, das bislang von Dossenerwegen bezogen worden ist. Durch das Anschaffen der beiden Steinbruchmaschinen wird im Laufe der nächsten Jahre im Kreisgebiet Mosbach heraufgestellt um ungefähr 6 bis 8 RM. pro Kubikmeter gespart, was dem Kreis jährlich 30 bis 40 000 RM. ausmacht. Die Anschaffung der Motorwalzmaschine bedeutet für den Kreis eine wesentliche Verbilligung der Wegarbeiten.

Borsheim, 16. Mai. (Töblicher Autounfall.) Zu dem schmerzlichen Autounfall, der sich hier Ende Rudolf- und Güterstraße ereignete, sind wir nun, daß der Knabe gleich darauf an seinen überaus schweren Verletzungen gestorben ist. Es handelt sich um einen 16 Jahre alten Gymnasiasten, den Sohn des Dr. Simon in der Durlacherstraße hier. Die Eltern bekamen erst, als ihr Kind nach Hause kam, Kenntnis von dem traurigen Geschehnis, das es so trübselig machte.

Bruchjal, 16. Mai. (Sommerfestzug.) Am gestrigen Sonntag fand hier in der feierlich geschmückten Stadt der alljährliche Sommerfestzug unter gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung statt. Herrliches Sommerfest begünstigte die reizende, wieder zum Fest gewordene Veranstaltung. Neben zahlreichen, von einzelnen Vereinen, Gesellschaften und Firmen gestellten Wagen mit aufschwebender Art gepuztem Kinderwolk, trug besonders die Schuljugend mit ihrem Wald von bunten Sommerfesten, über denen die Bregeln schwebten, zum festlichen Charakter des Junes bei. Verschiedene Kinderwägen mit den Kleinen darin, bunte, leuchtende Radfahrer, darunter eine große Anzahl „Buzemann“ sorgten für Abwechslung im Zug, der vier Musikkapellen enthielt. Das schönste Kinderfest war eine einzige Symphonie von Sonnenblumen, Farbenpracht, Kinderfang, flatternden Bändern, fröhlichen Gesichtern und herrlicher Freude und erwies damit aufs neue wieder seine innere Berechtigung.

Selmsheim (Bruchjal), 16. Mai. (Vom Auto überfahren.) Gestern abend ereignete sich auf der Straße zwischen hier und Selmsheim ein schwerer Autounfall. Die mit ihrer Schwester auf dem Weg befindliche 17jährige B... ging plötzlich vom Gehweg über die Landstraße und geriet dabei vor ein in Richtung Selmsheim fahrendes Auto. Das Mädchen wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Bruchjaler Spital eingeliefert.

Leutesheim, bei Rehl, 16. Mai. (Brand.) Heute nacht wurde die Einwohnerzahl durch den Ruf Feuer erschreckt. Im Nachbarn Kronau brannte das Haus des Landwirts Josef Groh bis auf den Grund nieder. Vieh und Fahrnisse konnten gerettet werden.

Regelsdorf (bei Rehl), 16. Mai. (Unfall.) Am Sonntag mittag übten sich einige Junioren des Turnvereins Rheinischh... im Ringelstoßen. Dabei flog die 10 Pfund schwere Ringel dem stehenden H. Vorstehenden des Regelsdorfer Turnvereins, G... Sch... mit solcher Wucht an den Kopf, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte. Allem Anschein nach ist ein Schädelbein eingedrückt worden.

Offenburg, 16. Mai. (Unfall.) In den frühen Morgenstunden fuhr der in modischen Geschäfte tätige Sohn des Fabrikanten... Wagner hier auf der Landstraße von dem Dorfe B... seinem Motorrad und Anhänger nach der Stadt zurück. Gleichzeit... hand auf den Straßen zwischen B... Griesheim, Appenweier... Offenburg ein Fahrradrennen statt. An der Kreuzung der B... Straße und der Rheinstraße war ein Kontrollposten aufgestellt. Wagner diese Stelle passierte, konnte er nicht mehr recht in die Rheinstraße einbiegen, fuhr auf den Posten, einen Mann aus G... heim hinaus. Dem Posten wurde ein Fuß abgeklappt, Wagner... sollen einige Rippen eingedrückt worden sein, der Fahrer im... hänger, ein Mann aus Schutterwald, erhielt einige leichtere... Verletzungen. Alle drei wurden ins Krankenhaus verbracht... Die Staatsanwaltschaft war alsbald zur Stelle.

Vahr, 16. Mai. (Weberfahren.) — Schlichtung eines Familienstreites mit dem Messer. — Der Kraftwagen eines Eichenheimer... überfuhr gestern in der Weberstraße ein vierjähriges Kind, das schwer verletzt wurde. — Ein 29 Jahre alter verheirateter... Steindruder wurde von seinem Vater im Verlaufe von Familien... Streitigkeiten in den Unterleib gestochen. Der Betroffene... erlitt dabei schwere Verletzungen.

Singen a. S., 16. Mai. (Autounfall.) Unweit vom Stettlingen... Schloß fuhr ein Singener Auto infolge Reibschliffs eine... Meter Höhe Böschung hinab. Die Insassen kamen mit nicht all... schweren Verletzungen davon. Auch das Auto war nicht sonderlich... beschädigt.

Kaufen Sie MAGGI'S Suppen-Würfel.

und Sie werden zufriedener sein! Reichliche Sortenauswahl. — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig. —





Von jeher sind die Cigarettenmischungen der Reemtsma A.-G. in Deutschland bahnbrechend in Qualität und Gehalt gewesen. Heute gehen wir wieder einen Schritt weiter. Mischung und Format der Ova sind beispiellos.

REEMTSMA A.-G.

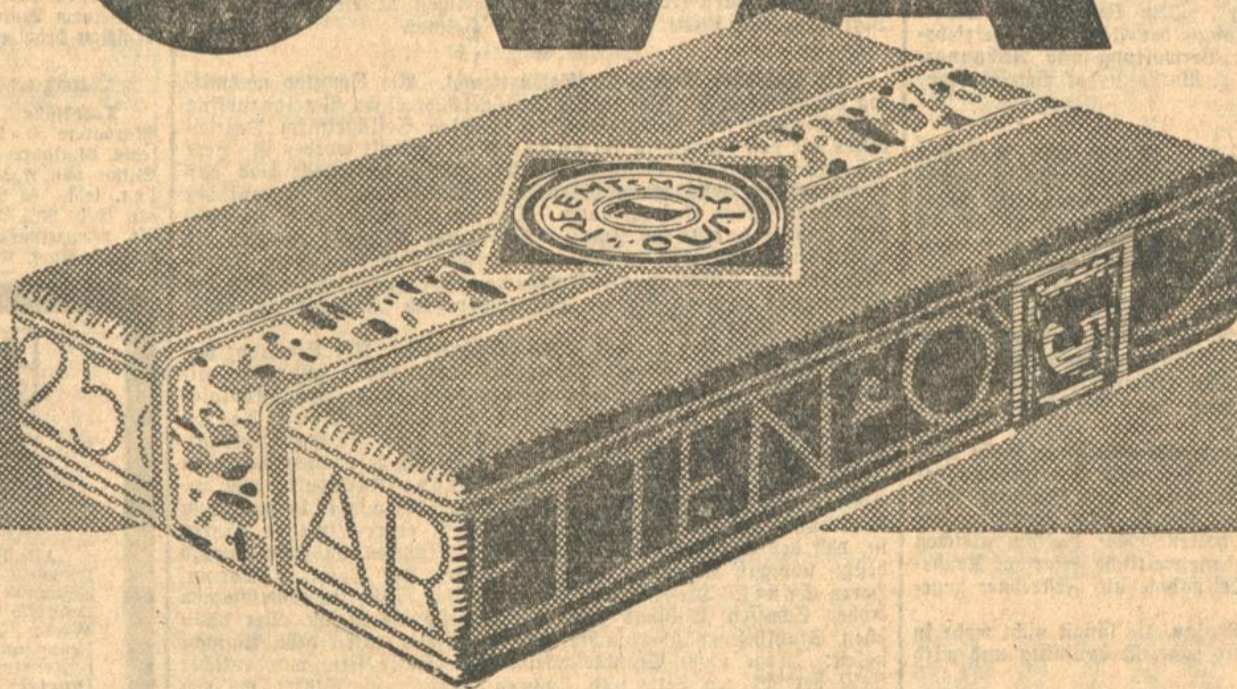
Fabriken für hochwertige Orientcigaretten
ALTONA-BAHRENFELD

im Araber-Format



CIGARETTEN
REEMTSMA

OVA



5 Pf.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Mai.

Großer Dachstuhlbrand in der Dillstadt.

Großfeueralarm.

Die Bewohner der Dillstadt wurden am Montag nachmittag kurz nach 3 Uhr durch Feueralarm in Aufregung versetzt. In der Schichtstraße hinter dem Tulla-Schulhaus war im Hause Nr. 5 im Dachstuhl Feuer ausgebrochen, das in ganz kurzer Zeit auf die Nebengebäude der Häuser Nr. 3 und 7 übergrieff und erst bemerkt wurde, als mächtige Rauchwolken aus den Dachgiebeln dieser 3 Häuser schlugen.

Der anfänglich sehr gefährlich aussehende Dachstuhlbrand konnte Dank der aufopfernden Arbeit der Feuerwache eingedämmt werden, so daß eine Ausdehnung des Brandherdes innerhalb kürzester Zeit unterbunden war.

Unter dem Kommando von Branddirektor Häußer, dem Herrn Kommandanten der Freiwilligen Karlsruher Feuerwehren, wurde der Brandherd mit 5 Schlauchleitungen angegriffen, darunter von der Automotormotorpumpen mit 3 Leitungen und von den Straßenhydranten mit 2 Leitungen.

Die Ursache des Brandes in den 3 Häusern der Schichtstraße, in der übrigens vor einem Jahr ganz in der Nähe des jetzigen Brandherdes ebenfalls ein Dachstuhlbrand ausgebrochen war, ist, wie bereits oben mitgeteilt, noch unbekannt.

Zum zweitenmal wurde die Feuerwehr abends 6 Uhr nach der Oststadt gerufen. Diesmal handelte es sich aber nur um einen Rambrand in der Durlacher Allee, der bald gelöscht war.

Berkehrverbesserung und Aenderung der Linienführung der städt. Straßenbahn.

Der Verkehr der städtischen Straßenbahn soll, soweit er sich bisher im 8-Minutenbetrieb abwickelt, auf den 7 1/2-Minutenbetrieb verdrängt werden. Abgesehen davon, daß hierdurch von und nach dem Stadtteil 8 Wagen im Tage mehr laufen, bringt die Einrichtung des 7 1/2-Minutenverkehrs den Vorteil mit sich, daß die Anfahrtswege, die zur Zeit nicht befriedigend geregelt sind, erheblich verbessert werden können.

Die Verbesserungen und Erweiterungen sollen in Kraft treten, wenn das Wehrertragnis aus der beschlossenen Bartariserhöhung zu fließen begonnen hat.

Organisationsänderungen im städt. Kassenwesen.

Mit dem Zeitpunkt der geplanten Verlegung des Fürsorgeamtes aus dem Rathaus in die Räumlichkeiten des Hauses Amalienstraße Nr. 35 tritt eine Aenderung im städtischen Kassenwesen ein. Die bisherige Stadthauptkasse B wird aufgehoben und zur Führung ihrer Geschäfte eine „Wohlfahrtskasse“ errichtet, die dem Vorstand des Fürsorgeamtes unterstellt wird.

Todesfall. Im Alter von 65 Jahren ist hier Geh. Reg.-Rat Landrat a. D. August Wendi gestorben. Wendi ist 1861 in Hamm geboren, wurde 1884 Rechtspraktikant, 1888 Referendar, 1892 Amtmann in Offenburg, 1896 Oberamtmann und Amtsvorstand in Buchen, 1900 in Schwellingen, 1905 in Wertheim und 1909 in Ettlingen. 1910 wurde er zum Geh. Regierungsrat ernannt.

Kirchliche Tagungen. Am 18. Mai findet hier die Landesversammlung der Landeskirchlichen Vereinigung statt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht des Landesvorsitzenden Professor D. Dr. Frommel-Heidelberg über die Landesynode mit nachfolgender Aussprache. — Am 26. Mai (Himmelfahrtstag) findet in Karlsruhe eine Landesversammlung des Volkstischbundes statt.

Der katholische Männerverein Karlsruhe-Süd feiert Ende Mai das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der erste Stadtpfarrer der Diefbrauentirche, Prälat Dr. Konstantin Brette aus Freiburg, wird aus diesem Anlaß bei dem am Sonntag, den 29. Mai, stattfindenden Festgottesdienst die Festpredigt halten.

Die Wärmeheiz- und die Kellertrocknungsanlage, die längst nicht mehr in das Plagbild bei der Ausstellungshalle paßt, ist baulässig und wird deshalb abgebrochen.

RESIDENZ-LICHT-SPIELE WALDSTR. „Liebe“ Die Liebesgeschichte der Herzogin von Longaues in 6 Akten mit Elisabeth Bergner. Alles geht schief (Komödie) — Trianon-Woche.

65 Jahre im Dienste der Volksbildung.

Zur Feier des 65. Stiftungsfestes des Arbeiterbildungsvereins Karlsruhe.

Ende der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts kam überall in Deutschland das Streben auf, zur geistigen und sittlichen Erziehung der Bevölkerung zu gründen, deren Endzweck sein sollte, den Menschen die Mittel zu verschaffen, sich selber besser zu machen. Sofort aber wie der Gedanke aufkam, fand er auch verschiedene Lösungen. Die eine Richtung legte mehr auf die geistige Erziehung Gewicht, die andere betonte mehr die materielle Seite der Frage.

Fünfundsechzig Jahre sind seit jenen Tagen vergangen und aus kleinen Anfängen hat sich der Verein zu seiner heutigen Höhe emporentwickelt, die ihn besonders unter seiner neuen Leitung durch seine hervorragenden Vortragsabende auf dem großen Gebiete des Bildungswesens an führende Stelle unter den 47 Arbeitervereinen in unserem Heimatlande stellte.

Die Wiederkehr des Gründungstages wurde in dem dicht besetzten Saale der „Eintracht“ mit einem Konzert gefeiert, dem neben Regierungsrat Münch als Vertreter der badischen Staatsregierung, auch viele auswärtige Gäste und Abordnungen befreundeter hiesiger Männergesangsvereine anwohnten.

Frühlings- und Muttertagsfeier

des Karlsruher Männerturnvereins beim Maßbergturn. Ein ansehnlicher Wanderer zog sich am 8. Mai zu sonntäglicher Mittagszeit zum Maßberg empor. Da tönt mit, von sanftem Gesangschor begleitet, der Gesang entgegen von Emanuel Geibels Gedicht „Wer recht in Freuden wandern will“.

Die Karlsruher Rotenvereinsvereine veranstalteten am Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, unter Leitung von Dr. Hermann Junfer in der ev. Stadtkirche (Martinsplatz) eine literarische Abendfeier. Es kommt der wunderbare vierstimmige Psalm: „Wie der Storch schreit nach frischem Wasser“ von Kalkreuth zu Gehör.

So möge die, von Wanderwart Adolph sinnig und wohlbedachte Feier ihren kräftigen und nachhaltigen Anteil haben an der Vertiefung der Liebe zu Mutter und Heimat.

Der Badische Verein für Geflügelzucht. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Verein für Geflügelzucht einen Vereinsausflug nach Ruppurr zur Besichtigung der größten Geflügelfarm Deutschlands, die von der Firma W. S. A. N. u. S. hier erstellt worden ist.

Einweihung des 1. bad. Stahlhelms. Am Sonntag, den 15. Mai, feierte die Stahlhelmgruppe Karlsruhe zusammen mit Abordnungen anderer Stahlhelmgruppen und des Königlich-Luisenbundes die Einweihung des neuen Stahlhelms in der Wäldertalstraße. Eine stattliche Zahl von Teilnehmern hatte sich mit ihren Familien eingefunden.

himmlischer Verfassung und stellte ihren blühenden, ausgezeichnet durchgebildeten Sopran mit starker Einfühlbarkeit in den Dienst dieser Liedmusik. In Arthur Kauterer hatte sie an dem herrlichen Bühnenkünstler einen feinen mitempfindenden Begleiter, der mit wundervoller Schmieglamkeit folgte.

Der stattliche Männerchor hatte Volkslieder und volkstümliche Lieder gewählt, Lieder zum Preise der Heimat und ihrer Naturschönheiten, die durch ihre warme, schlichte Melodik allen Hörern zu Herzen sprachen. Unter seinem Chorleiter August Schmitt hat dieser Chor ganz außerordentliche Fortschritte gemacht.

Die beiden Turnabteilungen des Vereins hatten für den zweiten Teil des Abends zwei Musterkriege gestellt. Sehr schön und präzis gelangen die Reulenübungen der Turnerinnen unter der Leitung des Turnwarts Billy Witz, prachtvolle Leistungen zeigten die Turner mit schwierigen Übungen am Barren unter der Führung des Turnwarts Adam.

Zur 35jährigen Treue zur Gesangsabteilung und zum deutschen Liede wurde geehrt Wilhelm Malmshamer. Für 20- und über 20jährige Zugehörigkeit erhielten den goldenen Gäntering: Friedrich Bindig, Heinrich Kämer, Franz Schömb, Philipp Maier, Albert Rigling und Leopold Siegmann.

Zur 20jährigen Mitgliedschaft wurde der Ehrenpreis des Vereins überreicht: Dr. Albert Knittel, Otto Löhle, Franz Schömb, Ambros Thoma, Eugen Geiger, Max Knopf, Karl Maß, Otto Müller, Ludwig Schweisgut, Emil Benth, Wilhelm Winterbauer, Max Schneider, Adolf Heinsheimer, Leopold Müller, Karl Kleinert, Edmund Roth, Adolf Zimmermann, Karl Fudert, Ludwig Heil, Friedrich Neu, Franz Schrittmir, Wilhelm Uehning, Wilhelm Rabe, Johann Kaufmann, Heinrich Faber, Alfred Gillingner, Karl Kunz, Karl Adam, Gustav Adolf Heil, Leopold Siegmann, Karl Schrempf, Martin Klopffod und Julius Trüd.

Voranzeigen der Veranstalter.

Mittwoch-Nachmittagskonzerte im Stadtgarten. Am wiederholten Sonntag finden im Stadtgarten von Mittwoch, den 18. d. M., ab, jeweils nachmittags von 3-6 Uhr, wieder Mittwoch-Nachmittagskonzerte statt. Am kommenden Mittwoch konzertiert die Kapelle der Vereinigung bad. Soldatenmusik unter der Leitung des Herrn Obermusikleiters J. Schütz.

Die Karlsruher Rotenvereinsvereine veranstalteten am Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, unter Leitung von Dr. Hermann Junfer in der ev. Stadtkirche (Martinsplatz) eine literarische Abendfeier. Es kommt der wunderbare vierstimmige Psalm: „Wie der Storch schreit nach frischem Wasser“ von Kalkreuth zu Gehör.

Karlsruher Filmschau.

Kammer-Vorstellungen. In der Kammer-Vorstellungen wird ab heute ein ganz vorzügliches Doppelprogramm gezeigt. Gerhard Lamrecht hat den bekannten Roman von Rudolf Herzog „Die Conscience“ adaptiert, welcher zu den beachtenswerten Erfolgfilmen der letzten Jahre zählt.

Ausgang aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 14. Mai: Richard Seib, ledig, 25 Jahre alt, Studentin Margarete Doll, ledig, 27 Jahre alt, ohne Beruf; Friedrich Kusn, ledig, 64 Jahre alt, Hilfsarbeiter; Bertha Rischbieter, 76 Jahre alt, Witwe von Adolf Rischbieter, Wegeremeister. — 15. Mai: Adolf Keller, ledig, 69 Jahre alt, Tapezier; August Wendi, 65 Jahre alt, Geh. Reg.-Rat, Landrat a. D.; August Wesel, Chem., 61 Jahre alt, Magazinarbeiter; Wilhelmine Köpf, 41 Jahre alt, Ehefrau von Richard Köpf, Kaufmann.

Auf Reisen Chinosol schützt Sie Chinosol gegen Infektion, heilt offene Verletzungen erstaunlich schnell, hilft schnell und sicher bei Katarrhen, Abschürfungen, Entzündungen, Eiterungen, ist ein vorzügliches Mundspülmittel, stillt Durst. Zu hygienischen Spülungen gibt es nichts Besseres. Leicht wasserlöslich, ausgiebig, mit einer Tube, nicht größer als eine Zigarre, reicht man viele Monate lang. Nur Chinosol kennt, will es nie wieder missen. In allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Badens-Drogerie, Kaiserstraße 245; Drogerie Wilhelm Baum, Werderstraße 27; Drogerie Conrad Gebhard, Augartenstraße 24; Drogerie Jakob Lisch, Herrenstraße; Drogerie Carl Lisch, Wwe., Körnerstraße 26; Drogerie Mannschott, Ecke Lenz- und Klapprechtstraße; Drogerie Fritz Reis sen., Luisenstraße 68; Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28; Drogerie W. Tscherning, Amalienstraße 19; Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15; Drogerie Walz, Jollystraße 17; Fidelitas-Drogerie, Fischer, Karlstraße; Gutenberg-Drogerie, Gg. Jacob, Ludwig-Wilhelmstraße 8; Strauß-Drogerie, Fritz Guggler, Rheinstraße 57; Westend-Drogerie, Adolf Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65.

Tunnen, Tyrol, Tyrol

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“, Karlsruhe, bekannt durch sein stetes Streben in sportlicher Beziehung, beteiligte sich am Sonntag, 15. Mai, nachm., an dem Radfahrerfest in Untergrumbach des Radfahrer-Vereins „Wanderlust“ bei dem Preislos. Er erhielt den 1. Preis in der A-Klasse mit 37 Mitgliedern Beteiligung. Der Preis bestand aus einem großen Pokal, gestiftet von der Brauerei Sinner, Karlsruhe. Die zum ersten Male auswärtig auftretende Reigenmannschaft des Vereins, die mit 2 Mannschaften, einen Schul- und einen Kunstreigen fuhr, erntete großen Beifall. Der Radf.-Verein „Wanderlust“, Untergrumbach, überreichte der Reigenmannschaft einen schönen Ehren-Pokal als Anerkennung der guten Leistungen.

Fußballergebnisse.

F.V. Mutterstadt I — F.C. Mühlburg II 1:8 (Kreisliganeuling).
Hertha I Karlsruhe — F.C. Mühlburg II 1:3.
Juniorzen Eggenstein — Mühlburg 1:1; durch diesen Sieg ist Mühlburgs Jugend Meister.

A-Klasse.

Spielvereinigung Bretten 1 — F.V. Wiesloch 1 8:2.
Spielvereinigung Bretten 2 — F.V. Wiesloch 2 4:2.
Spielvereinigung Bretten Jugend — F.V. Wiesloch Jugend 2:1.
Nach einem harten Kampfe, der sich oft an der äußersten Grenze des Erlaubten bewegte, konnte die Sp. Vg. Jugend ihren Ortsrivalen niederringen und wie auch im letzten Jahre als Abteilungsmeister der Klasse A den Platz verlassen.

Jugendpielergebnisse.

F.V. A I — Südstern Karlsruhe A I 3:1
F.V. A II — Zöhlingen A I 0:0
F.V. A III — F.V. Karlsruhe A II 3:0
F.V. B II — Mühlburg B II 18:0
F.V. B IV — Phönix B IV 3:2
U 2 F.C. Phönix — U 2 F.C. Baden 2:1
U 1 Ruppurr — U 3 F.C. Phönix 2:2
B 1 Berghausen — B 1 F.C. Phönix 0:3 Mit-Meister ohne Punktverlust.
B 2 Concordia — B 2 Phönix 2:2 (abgebrochen).

Rad-Renn- und Tourenklub Karlsruhe.

Bei dem am Sonntag, den 15. Mai, veranstalteten Rad-Rennen, Wettlauf „Kund und um Karlsruhe“ (ca. 100 Km.) meldeten sich 18 Rennfahrer am Start. Nachmittags 2,16 Uhr wurde nach Bekanntgabe der Wettfahrbestimmungen des V.D.R., durch Sportkamerad Minzinger (Sturm-Mühlburg) das Rennen eröffnet. Durch schnelles Tempo wurde das Feld bald zerrissen, so daß sich eine Spitzengruppe von 8 Mann bildete. Durch Defekte, die teilweise infolge von ausgetretenen Nägeln entstanden, kam mancher gute Fahrer ins Hintertreffen. Hoffentlich gelingt es der Vereinsleitung, die gemüßigten Menschen, die die Nägel getrennt haben, zu ermitteln. Die Altersklasse fuhr 70 Km. Infolge starken Gegenwindes waren einige Anstrengungen an die Fahrer gestellt.

Die Ergebnisse waren folgende:
A-Klasse: 1. Erwin Greifmann, 2. Sid. 57 Min.; 2. Gust. Raupp, 1/2 Radlänge zurück; 3. Rud. Wäbeler, 3/4 Länge zurück; 4. Aug. Vogel, 3. Sid. 18 Min.; 5. Gottfr. Minzinger, 1/2 Länge zurück; 6. R. Wiedemann, 3. Sid. 22 Min.; 7. Fr. Kottenhauer, 3 Radlängen zurück; 8. Walter Günther, 3. Sid. 25 Min.; 9. Sarrn Weib, 3. Sid. 35 Min.
Die Altersklasse (70 Km.): 1. Hermann Raupp, 2. Sid. 2 Min.; 2. Emil Bürger, 2. Sid. 7 1/2 Min.; 3. Karl Schmidt, 2. Sid. 14 1/2 Min.

Die gefährlichen Zeiten sind gut. Das Rennen lief ohne Unfall ab. Den Sanitätsdienst hatte in dankenswerter Weise die Freim. Sanitätskolonne Karlsruhe übernommen.

Abends fand im Restaurant „zum Kammerer“ die Preisverteilung statt, anschließend eine kleine Unterhaltung, die von zahlreichen Sportfreunden besucht wurde. Der Radf.-Verein „Vorwärts“ beteiligte sich noch durch Aufführung eines Saal-Reigen durch ihre Reigenmannschaft. In gemüßigter Stimmung verlief die Veranstaltung. Der Rad-Renn- und Tourenklub kann mit Stolz auf diese Veranstaltung zurückblicken!

4. Deutscher Küsten-Segelflug-Wettbewerb 1927.

Köfitten, den 13. Mai 1927.

Man könnte nicht gerade behaupten, daß gutes Wetter den heutigen Köfittener Wettbewerb ausgeglichen hätte. Aber trotzdem bleibt erfreulich, daß, an bisher 12 Montagstagen, wobei doch immerhin die Hälfte fast „Nüchtern“ also Ruhetage waren, rund 300-Mal gestartet wurde bis Freitagabend. Davon entfallen zwei Drittel auf etwa 14 Mann „Jung-Volk“, der Rest mit 100 verbrieften den Vorkriegsfliegern bei gleicher Zahl.

Die Oberleitung hat nunmehr Rehrings Offsee-Dünen-Flug-Strecke nach Miniden mit 45,6 Km. offiziell vermesselt, für Schuln nach Czanz sind 35,2 Km. festgestellt — in gerader Linie vom Start bis zur Landestelle.

Unter dem Juna-Volk zeichnen sich weiter wie bisher gewohnt, nun schon seit Jahren die Breslauer Marcho Silesen aus. Zwei weitere Komitonen bestanden die A-Prüfung, damit erreichen die A-Tunastflieger die Zahl von 7, die letzte C-Prüfung hat im Verlauf des Wettbewerbs bisher einer bestanden. Der starke Regen gestern gestattete eine kaum zühnbare trodene Pause, 16mal wurde trotzdem gestartet, ein Zeichen, wie gespannt ein jeder im Warmstand der Besterne hatte. Nach der Uhr und mit dem Metermaß gemessen vergrößern sich die Segelflüge wesentlich nach Zeit und Strecke.

Mit dem Eintreffen des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Herrn Dr. Siehr, trat eine zeitweise Wengung zum Besseren ein, wenn es auch gerade kein „Kaiserwetter“ war. Bei West- und Südwestwinden in mäßiger Stärke starteten die Segelflieger einmal um einen Sonder-Streckenpreis, den Laubenthal der Aktivist Darmstadt, einer der jüngsten des Nachwuchses, auf dem altbewährten Conul mit 1,325 Km. vor allen übrigen Wettbewerbern einheimen durfte. Auch Regel-Kasseler zeigte dem Herrn Oberpräsidenten, was solch ein kleiner Motor mit 9 PS. zu leisten vermag. Regel flog im Dienst der Wissenschaft, erledigte Sonder-Aufgaben. Esplanau hatte sich bereit, um auch dem Reiterunstab Ostpreußen seine neueste Erfindung vorzuführen. Unermüdblich hat er sein in fremder Hand zu Bruch geangenes Segelflugzeug wieder hergestell, startete auf der Vogelwiese beim alten Lager, kurste über dem Kabin, flinte aus und landete glatt. In technischen Dingen zu prospektion ist besonders schwierig. Auch ungemacht, weil man sich dadurch festgesetzt hat. Trotz aller Fortschritte und Vollkommenheiten in der Technik, sind wir auch heute nicht sicher vor Ueberraschungen. Tatsachen, wie mancher Gelehrte und tiefe Kenner noch vor kurzem für unmöglich erklärt hat. So auch hier. Das Wetter wird eher schlechter als es eigentlich denkbar ist. Doch verläßt die Oberleitung im feierlichem Zeug das Lager. Die Zeiten haben sich geändert, man hat gelernt, auch seit den Sturm- und Hagel-Flügen auf der Rhön und in Köfitten auch bei schlechtem Wetter zu segeln.

Major a. D. Ernst-Weipig.

Für Sportplatzbau bewilligt die Stadt Ulm 85 000 Mk.

In der letzten Gemeinderatssitzung zeigte sich die Stadtverwaltung Ulm erneut als tatkräftige Förderin der Sportfrage. Zum Ausbau verschiedener Sportplätze, an dem sich die in Frage kommenden Vereine noch ungefähr mit der gleichen Summe beteiligen müssen, genehmigte sie 85 000 M. Zunächst erhält der Tennis-Club Ulm-Neuulm, der keine Spielplätze bislang im Zustand (im bayerischen Neuulm) hatte, Gelände zur Verfügung gestellt, um sieben Plätze einzurichten. Der S.V. Schwaben Ulm, der seit seiner Loslösung vom T.V. Ulm ohne Platz war, trotzdem aber bekanntlich ein Jahr in der Bezirksliga gespielt hat und jetzt auch wieder um den Aufstieg kämpft, wird mit der S.Vg. 1899 und den Radfahrervereinen Ulms die „Stadtmagd“ — ein Wiesengelände im Osten der Stadt — erhalten. Dort sollen zwei facherichte Fußballplätze und eine Radrennbahn, deren Innenraum wiederum einen Fußballplatz erhält, angelegt werden. Nachdem der schon vor einiger Zeit genehmigte Bau eines Schwimmstadions neben dem bestehenden Stadion der Stadt Ulm in Angriff genommen ist und schon seit längerer Zeit die Platzanlage des Ulmer F.V. 94 mit zwei Spielfeldern, Klubhaus und Tribüne und diejenige der Freien Turnerschaft (mit Spielfeld und Klubhaus) besteht, wozu noch die Plätze des T.V. und des T.Vd. kommen, zeigt sich die Stadt Ulm mit einem breiten Gürtel von Spiel- und Sportplätzen vorbildlich, zumal, wenn man bedenkt, daß die Stadt nur etwa 60 000 Einwohner zählt.

Olympia-Vorbereitungen der D. T.

Die Deutsche Turnerschaft beginnt im Juni mit der Vorbereitung der für die olympischen Spiele 1928 in Amsterdam in Frage kommenden Teilnehmer. Zuerst finden vier Lehrgänge statt, denen sich dann im Herbst und im Frühjahr weitere anschließen. Der erste Lehrgang ist vom 7.—11. Juni für Sprinter und Springer, der zweite vom 13.—18. Juni für Mittel- und Langstreckenläufer und der dritte vom 27.—30. Juni für Turnerinnen. Alle vier Lehrgänge finden im Köfiter Stadion statt, dessen Hauptlehrer Burk im Verein mit Pasemann-Hannover, dem bekannten früheren deutschen Meister-Sprinter, die Hauptleitung übernommen hat. Weiter sind für den Sprinter und Springer-Lehrgang 26, für den Mittel- und Langstrecken-Kämpfer-Lehrgang 18, für den Mittel- und Langstrecken-Lehrgang 20 und für den Turnerinnen-Lehrgang 17 Teilnehmer im Ausschicht genommen worden.

Wasserballkursus des DSB. im Frankfurter Stadion

Der Deutsche Schwimm-Verband hält Pfingsten im Frankfurter Stadion einen Wasserball-Kursus ab. Es sollen in erster Linie süddeutsche Schwimmer, dann aber auch westdeutsche und sächsische Spieler herangezogen werden. Im Anschluß an diesen Kursus veranstaltet der L. Frankfurter Schwimmclub ein großzügiges Süddeutschland-Gallas Magdeburg bilden wird.

Länderkampf Amerika-Belgien 4:1.

Wasser leicht von Tilden geschlagen.

Auch den dritten Tennis-Länderkampf in Europa konnten die beiden Amerikaner Tilden und Hunter sicher gewinnen. In Brüssel siegten sie gegen Belgien mit dem gleichen Ergebnis wie gegen Deutschland und Holland, nämlich mit 4:1 Siegen. Der Sonntag brachte das mit Spannung erwartete Treffen zwischen Wasser und Tilden. Wasser hielt nicht ganz das, was man sich von ihm versprochen mußte und ließ sich leichter schlagen, als zu erwarten war. Den ersten Satz gewann der Belgier mit 6:4 Punkten, dann aber übernahm Tilden das Kommando. Der Amerikaner gewann den zweiten Satz 6:1, gab im dritten überhaupt kein Spiel ab und erst im letzten Satz setzte Wasser ihm festigen Widerstand entgegen, so daß Tilden einen schweren Stand hatte, ehe er den Belgier schlagen konnte. Mit 4:6, 6:1, 6:0, 7:5 befiel Tilden die Oberhand. Das letzte Spiel zwischen Hunter und Embart war eine tieche Sache für den Amerikaner, der mit 6:0, 6:3, 6:4 erfolgreich blieb.

Hämorrhoidenkrankte im Sommer.

Jeder Hämorrhoidenkrankte weiß, daß im Sommer, wenn es heiß wird, sich die unangenehmen Erscheinungen dieser Erkrankung besonders stark bemerkbar machen. Der Juckreiz wird durch die erhöhte Schweißabsonderung fast unerträglich, und da der Sommer die Jahreszeit der Darmerkankungen ist, wächst die Gefahr einer Infektion der ausbrechenden und blutenden Hämorrhoiden durch die krankhafte Veränderung des Stuhlganges. Infolgedessen können sonst nur örtliche und harmlose Entzündungsercheinungen einen Umfang an-

nehmen, der den Kranken nicht nur zur Verzweiflung bringt, sondern auch eine akute Gefahr bedeutet.

Es gibt also nicht nur, die fortgeschrittene Krankheit zu behandeln, es heißt vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß durch geeignete Mittel so schwere Schäden gar nicht auftreten. Hier hilft rasch und durchgreifend die bewährte Humidon-Salbe. Seit Jahr und Tag in Hunderten von Fällen bewährt, gehört sie zu den wenigen Mitteln dieser Art, die bei richtiger Anwendung bald eine erhebliche Binderung und schließlich Heilung des Leidens bewirken. Allein das Verschwinden des Juckreizes schon nach ganz kurzer Zeit bedeutet den ersten Schritt zur vollkommnen Besserung, denn die nervöse Hand läßt die erkrankten Teile in Ruhe und schafft so keine neuen Infektions- und Entzündungsstellen. Wenn dann erst die Schrumpfung der Knoten außerhalb und im Darm vor sich geangenen ist, ist schon sehr, sehr viel geholfen. Die drohende Gefahr der Operation ist beseitigt, wodurch auch die Gemüßstimmung des Erkrankten

eine ganz erhebliche Besserung erfährt, und wie wir wissen heute, daß auch hierin ein ganz bedeutender Heilfaktor zu sehen ist. Es liegen Berichte über Humidon vor, die seine Wirkung auch in verzweifeltsten Fällen preisen.

Wenn Sie sich selbst von der wunderbaren Wirkung der Humidon-Salbe überzeugen wollen, dann lassen Sie sich völlig kostenlos eine Probe Humidon kommen. Diese kleine, aber ausreichende Probe wird Ihnen so viel Binderung verschaffen, daß Sie nicht mehr zu einem anderen Mittel greifen werden. Sie erhalten ebenfalls gratis eine ärztliche Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden-erkrankung, aus der Sie sich selbst über Ihr Leiden und seine Beseitigung unterrichten können. Schreiben Sie aber sogleich, ehe Sie es vergessen, an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W. 8, Wlad 196, damit Sie sich keinen Tag länger quälen brauchen. — Der Versand erfolgt durch die Apotheke zum weißen Kreuz, Berlin, und der Verkauf durch die Kronen-Apotheke, Karlsruhe. (U1404)

Amliche Anzeigen

Sorellen-Silchwalter.

Das Dorfamt Herrenwies in Herbach (Baden) verleiht am Freitag, den 27. Mai 1927, nachm., im Ort Friedhof in Herbach, die Ausübung der Pflanzerei im Gebiet der Baumzucht auf die Dauer von 12 Jahren:
1. Baumzucht vom Baumzuchtweber bei Herbachbrunn aufwärts (Länge 4000 m), der Herbachbrunn und Herbach bis zu den Stauwehren (Länge 1500 + 2400 = 4000 m).
2. 2. Grundstück vom Grundstückweber aufwärts, mit Herbachbrunn (Länge 3450 m).
3. 3. Herbach vom Herbachweber aufwärts (Länge 3520 m).
Nähere Auskunft durch das Dorfamt.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckeri & Zilbermann

Tabak-Rauchen in 3 Tagen abgewöhnt

Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigaretten, Zigaretten oder Pfeife raucht — sollte jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Kunde des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit. Nervosität, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unüberwindliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Sellen Sie mir Ihre Adresse per 15 Pfennig-Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schreiben Sie es nicht hinaus; Sie werden überrascht und erfreut sein. Mit der, in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit beseitigt, nachdem Willenskraft und andere Verluste fehlgeschlagen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.

Edw. J. WOODS, 167, Strand 99 TA London, W.C.2

Buch frei

Mifa
Bas Qualitäts-Markennrad direkt Fabrik
59-64-79-90-100 Musw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten / Katalog auf Wunsch gratis
Mifa-Fabrikverkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstraße
Leiter: Wilhelm Ratzel 72980
Grosser Frühlingspreis Zürich 6. Mai 1927
Sieger: Kaufmann auf Mifa

Autogaragen
aus Wellblech
Fahrradständer, Schuppen jeder Art, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Slag, Postfach 518.
Vertr.: Eduard Mahmann, Karlsruhe, Drauzstr. 9, Tel. 4224.
Muster-Garage auf der Internationalen Automobil-Ausstellung Köln, Frei-Gelände.

Druckarbeiten
übert rasch und billig Druckeri & Zilbermann

Kaufgeluche
Sobellant noch auf erhalten, an kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 95789 an die Badische Presse.

Piano
an kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und des Fabrikates unter Nr. 95784 an die Badische Presse.

Einige Anzüge seg. an erhalten. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. 95781 an die Badische Presse.
Kaufe! gebr. Klavier, Stiel, 12562, Maria-Theresienstr. 19
Altgummi- Auto-Reifen u. Schläuche an kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 95807 an die Badische Presse.

Pflegestelle. Keine grauen Haare!
Man verwende zur Haarpflege: **Haarfarbe-Wiederhersteller „Haar wie Neu“** Fl. 4.50 6,- extrastark 7.50
Internat. Apotheke, Marktplatz, Hof-Apoth., Kaiserstr.

Eine einfache Überlegung



sagt Ihnen, daß die schnelle Reinigung durch scharfe Chemikalien die Wäsche schädigen muß. Verlangen Sie von der August Jacob A.-G., Darmstadt, kostenlos die interessante Schrift „Verbilligte schonende Schnellwäsche! Sie erzählt Ihnen von den unschädlichen natürlichen Kräften, die so erstaunlich wirksam sind in dem

Organischen Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kl. Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pf.
1 gr. „ „ 100 „ „ 60 „

